Wehrsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sehr geehrter Herr Redaktor,
ich sende Ihnen beiliegende Einladung zum Basler Offiziersball und lenke Ihre Aufmerksamkeit auf den Satz: «Wir sind überzeugt, dass der festliche Abend in Anwesenheit unserer Damen die Verbundenheit der Armee mit der Bevölkerung unterstreichen wird.» Finden Sie nicht auch, dass ein so exklusives Fest gerade das Gegenteil bewirkt? *S. A. in B.*

Im Gegenteil! Ich meine, dass auch Offiziere und ihre Damen zur Bevölkerung gehören. Also geht der von Ihnen beanstandete Satz in Ordnung.

Wehrsport

Internationale Militär-OL-Meisterschaften des CISM

Glänzende Schweizer schlagen Weltelite
Finnen im Jura voraus
Die erste Etappe der Orientierungslaufmeisterschaften des CISM (Conseil international du sport militaire), die von 55 Läufern aus acht Ländern beschickt waren, fand am 1. Oktober im neuenburgischen Jura statt. Die haushohen Favoriten aus Finnland setzten sich durch Heino Avikainen in der Einzelwertung knapp durch und gewannen die Mannschaftswertung mit zehn Minuten Vorsprung auf die überraschenden Schweizer, die durch Roland Hirter und Karl John die Ehrenplätze belegen konnten. Hinter den Schweizern plazierten sich mit den Schweden und Norwegern weitere Skandinavier. Dänen, Österreicher, Franzosen und Amerikaner hatten nichts zu bestellen.

Entfesselte Schweizer am zweiten Tag
Die von den alten OL-Füchsen Fritz Maurhofer und Ernst Schaffner betreuten Schweizer setzten am zweiten Tag, im voralpinen Gelände des La Berra, alles auf eine Karte — und reüssierten!!
Der in der RS steckende Magglinger Dieter Wolf holte sich den Tagessieg mit fast unglaublichen sechs Minuten Vorsprung. Schweizer OL-Meister Karl John holte sich den Ehrenplatz und gewann damit die Gesamtwertung! Roland Hirter wurde Tagesvierter und Zweiter des Gesamtklassements. Durch diese Glanzresultate konnten die Schweizer die Finnen auf den zweiten Platz der Mannschaftswertung verweisen und diese III. CISM-Meisterschaften überraschend für sich buchen. Die Schweden haben am zweiten Tag ebenfalls aufgeholt und die Finnen beinahe noch vom Ehrenplatz verdrängt. Norwegen wurde wie erwartet Vierter, die Dänen Fünfte, während die anderen Mannschaften doch weit abgeschlagen den Schluss bildeten. Die sympathischen Boys aus den USA haben diese Tage in der Schweiz von Anfang an als Instruktionswoche angesehen, betreiben sie doch erst seit kurzer Zeit OL.

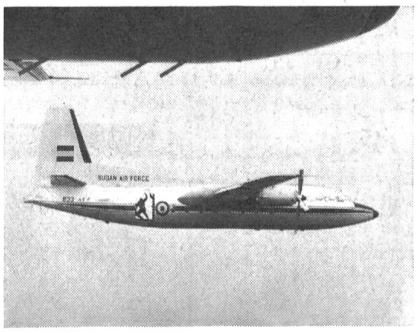
Aus der Luft gegriffen

Ein Lizenzbau

des amerikanischen Erdkampfflugzeuges LTV A-7 Corsair in der Schweiz wäre möglich, sollte die Wahl schliesslich auf dieses Flugzeugmuster fallen. Dies erklärte der Vertreter des Herstellerwerkes LTV für Europa. Ursprünglich war immer die Rede gewesen, dass die Lizenzproduktion der Corsair in der Schweiz nicht in Frage komme.

Die Herbstmanöver «Grosser Rösselsprung»

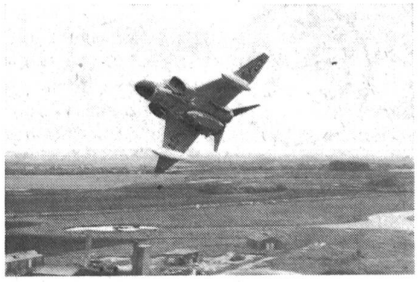
der deutschen Bundeswehr wurden mit massiver Unterstützung durch Luftstreitkräfte durchgeführt. Die deutsche Luftwaffe wurde dabei von einem Geschwader der US Air Force mit F-4 Phantom unterstützt. Die Luftwaffe ihrerseits setzte F-104 G Starfighter und Fiat G-91 ein. Täglich standen ca. 100 Kampfflugzeuge im Einsatz. Dazu kamen noch deutsche und belgische Transportstaffeln, die mit Noratlas und C-119 Luftlandetruppen an ihre Einsatzorte brachten.



50 Jahre Fokker

Das holländische Flugzeugwerk Fokker kann in diesem Jahr auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.
In den Jahren 1920—1935 zählte Fokker zu den führenden Unternehmen im Flugzeugbau. Es wurden vorwiegend Verkehrsmaschinen hergestellt. Mit dem Beginn des Baus von Ganzmetall-Flugzeugen in den USA (ca. 1935), gerieten die Europäer, so auch Fokker, ins Hintertreffen.
Im Zweiten Weltkrieg wurden die Fabrikationsanlagen in Amsterdam total zerstört. Nach Kriegsende und dem folgenden Wiederaufbau beschäftigte sich Fokker mit dem Lizenzbau von italienischen Trainingsflugzeuges des Typs S-11 Instructor, die in der Folge von Fokker in eigener Regie weiterentwickelt wurden.
In den fünfziger Jahren gelang dem Unternehmen mit der Entwicklung und Produktion der F-27 Friendship der grosse Wurf. Dieses als Ersatz der DC-3 konzipierte Flugzeug mit Propellerturbinen steht heute noch in Produktion. Bislang wurden 519 Einheiten an 120 Kunden in aller Welt geliefert.

Im europäischen Starfighter-Bauprogramm fertigte die von Fokker geführte Gruppe Nord rund 350 Maschinen.
Der jüngste Spross der Flugzeug-Familie von Fokker ist der Kurzstrecken-Jet F-28 Fellowship. Die ersten Maschinen dieses Typs wurden im Laufe dieses Jahres an die Fluggesellschaften ausgeliefert.



Einen neuen Ausrüstungssatz

für Aufklärungsflugzeuge hat die englische Firma EMI Electronics entwickelt. Das neue System ermöglicht die Luftaufklärung bei allen meteorologischen Verhältnissen, bei Tag und Nacht. Es ist dreiteilig und wird in einem stromlinienförmigen Behälter unter dem Flugzeugrumpf mitgeführt. Konventionelle 70-mm-Luftbildkameras sind für den Einsatz bei günstiger Witterung und Tageslicht bestimmt. Bei Tag und bei Dunst und Nebel liefert ein Seitensicht-Radar die Bilder. Sie sind von gleicher Qualität wie gewöhnlich Luftaufnahmen. Da das Seitensicht-Radar das Gelände direkt unter dem Flugzeug nicht erfassen kann, sind als dritte Komponente für diesen Abschnitt Linescan-Kameras vorhanden. Sie arbeiten mit Infrarot-Strahlen auf dem Prinzip des Fernsehens.
Mit diesem Ausrüstungssatz kann Luftaufklärung aus grosser wie auch aus geringen Flughöhen betrieben werden.